



9. Jahresversammlung von SDSN Germany

Donnerstag, 10. November 2022, 10:30 bis 16:30 Uhr
dbb forum, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin

Deutschlands ökologischer Fußabdruck im In- und Ausland: Was die Spillover-Effekte deutscher Politik für das Erreichen der 2030-Agenda bedeuten

In unserer globalisierten und vernetzten Welt haben die Maßnahmen eines Landes oftmals Auswirkungen auf andere Länder – sogenannte Spillover-Effekte. Während diese zwar auch positiv sein können, ist tatsächlich oft das Gegenteil der Fall: Es entstehen unerwünschte Kosten und schädliche ökologische oder soziale Folgen für die betroffenen Länder, insbesondere des globalen Südens. Somit können negative Spillover-Effekte die Bemühungen anderer Länder untergraben die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) zu erreichen. Beispiele dafür sind die Auslagerung von emissionsintensiven Produktionsprozessen, die Nachfrage nach Rohstoffen (z.B. Palmöl) deren Anbau die lokale Biodiversität gefährden kann oder die Duldung schlechter Arbeitsstandards in internationalen Lieferketten. Dabei geht es um die globale Verantwortung jedes Landes, sich nicht nur auf die eigenen Bemühungen zu konzentrieren, sondern auch die Auswirkungen seines Handelns im Ausland zu verstehen, zu messen und sorgfältig zu steuern. Dabei müssen auch Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Arten von Spillover-Effekten berücksichtigt werden und das Ziel muss lauten, positive Spillover-Effekte zu verstärken und negative Spillover-Effekte zu reduzieren. Insbesondere die 2030 Agenda selbst macht dies durch ihre Ziele 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) sowie die Forderung nach Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung deutlich. Während Deutschland beim [SDG-Index-Ranking des Sustainable Development Reports](#) regelmäßig sehr gut abschneidet (2022: Platz 6 von 163), sieht es mit Blick auf das [Spillover-Ranking](#) anders aus: Hier befindet sich Deutschland wiederholt am untersten Ende des Rankings und schneidet 2022 mit Platz 149 von 163 erneut schlecht ab. Im Rahmen der 9. Jahresversammlung von SDSN Germany werden wir mit Politiker*innen und Expert*innen diskutieren, welche konkreten Maßnahmen es in Deutschland schon gibt bzw. entwickelt werden müssen, um den negativen Fußabdruck Deutschlands zu verringern. Aus dieser Diskussion sollen gemeinsam Handlungsempfehlungen entwickelt werden, die, insbesondere im Rahmen der vom UN-Generalsekretär ausgerufenen „Dekade des Handelns“ zur Umsetzung der 2030 Agenda, zur konstruktiven Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und der Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele beitragen.



Programm

10:30 – 11:00 **Begrüßungskaffee**

11:00 – 11:15 **Begrüßung zur Versammlung**

Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge, Ko-Vorsitzende, SDSN Germany und Direktorin des German Institute of Development and Sustainability (IDOS)

11:15 – 11:30 **Bericht zu den Aktivitäten von SDSN Germany**

Dr. Axel Berger, Geschäftsführender Direktor, SDSN Germany

11:30 – 12:30 **Netzwerkarbeit: Wo stehen wir in der deutschen Nachhaltigkeitsdebatte?**

AG Kreislaufwirtschaft

Leitung: Katharina Gröne, Wissenschaftlerin, Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

AG Biodiversitätsschutz

Leitung: Anna Geuchen, Referentin des Präsidiums, Deutscher Naturschutzring

AG Sozialverträgliche Energiewende

Leitung: Dr. Anne Ellersiek, Senior Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS)

12:30 – 13:30 **Mittagspause**

13:30 – 14:00 **Keynote: Was sind negative Spillover-Effekte und wie schneidet Deutschland ab?**

Prof. Dr. Christian Kroll, Professor für Nachhaltigkeit an der IU International University of Applied Sciences und Wissenschaftlicher Co-Direktor des SDG Index & Dashboards

14:00 – 14:45 **Maßnahmen zur Verringerung negativer Spillover-Effekte: Wo stehen wir?**

Moderation: Dr. Marianne Beisheim, Wissenschaftlerin, Forschungsgruppe Globale Fragen, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

Dr. Ingolf Dietrich

Unterabteilungsleiter Agenda 2030; Gesellschaftliche und ökologische Transformation; Feministische Entwicklungspolitik und Beauftragter für die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Dr. Eva Kracht

Abteilungsleiterin Internationales; Europa, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

(Weitere Personen sind angefragt.)

Offene Diskussionsrunde mit den Mitgliedern, Partnern und Gästen



14:45 – 15:15 **Kaffeepause**

15:15 – 16:20 **Was muss passieren damit der negative Fußabdruck Deutschlands verringert wird?**

Moderation: Barbara Kirsch, Beraterin, Globalvorhaben "Strengthening the Sustainable Development Solutions Network (SDSN)", Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Prof. Dr. Holger Görg	Wissenschaftlicher Interimspräsident und Leiter des Forschungsbereichs Internationaler Handel und Investitionen, Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel)
Dr. Karl-Eugen Huthmacher Teresa Kersting	Vorstandsmitglied, Germanwatch Referentin Referat G24 Physische Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Statistisches Bundesamt
Prof. Dr. Ursula Schröder	Wissenschaftliche Direktorin, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH)
Jonas Schubert	Kinderrechtsexperte, Terre des Hommes Deutschland e.V. und Forum Menschenrechte

Offene Diskussionsrunde mit den Mitgliedern, Partnern und Gästen

16:20 – 16:30 **Zusammenfassung und Ausblick**

Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge, Ko-Vorsitzende, SDSN Germany und Direktorin des German Institute of Development and Sustainability (IDOS)